Nr. 848

Liebe, Jagd und Hannibal

Hochdeutsches Lustspiel

in 3 Akten

für 5 Damen und 7 Herren

von Lothar Schieberle

Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.
bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.
bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.
Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Aufregung bei der Familie Gottwald, es hat sich hoher Besuch angesagt. Ein angesehener Graf kommt offiziell auf Einladung des Vaters zur Wildschweinjagd, inoffiziell hat er ein Auge auf die Tochter der Familie geworfen. Die hat aber jemand anderen als Liebsten auserkoren. Zu Besuch kommen dauernd die hochnässigen Nachbarn, die auf die Nerven gehen.

Die Schwester von Herrn Gottwald wird von Amors Pfeil getroffen, ebenso das Hausmädchen. Dann soll auch noch der Gockel "Hannibal" geopfert werden, damit der Graf die Tochter bekommt. *Ob das ein gutes Ende nimmt? Lassen Sie sich überraschen!!!*

Der Autor

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

Herbert Gottwald	Vater, Oberförster (ca. 71 Einsätze)
Gertrud Gottwald	Mutter, Frau Oberförster (ca. 100 Einsätze)
Petra Gottwald	Tochter (ca. 70 Einsätze)
Elfriede Gottwald	Schwester von Herbert (ca. 46 Einsätze)
Kuno Meiereck	Vater, Gutsherr (ca. 30 Einsätze)
Sieglinde Meiereck	Mutter (ca. 40 Einsätze)
Kurt Meiereck	Sohn (ca. 16 Einsätze)
Tina Hoffmann	Hausangestellte bei Familie Oberförster (ca. 69 Einsätze)
Egbert Baumann	Jagdhüter, Waldaufseher (ca. 155 Einsätze)
Alois Wächter	Waldarbeiter, Hausl bei Familie Oberförster (ca. 151 Einsätze)
Graf Edmund von Waldheim	Adeliger, Jagdgast des Oberförsters (ca. 69 Einsätze)
Ingo Schulz	Dorfbursche (ca. 18 Einsätze)

Bühnenbildbeschreibung: **alle drei Akte Jagdzimmer.**

Jagdzimmer beliebig ausgestattet, Tisch in der Mitte, links ein Sessel mit Beistelltisch, evtl. Schnapsschränkchen.

Spieldauer: ca. 120 Min.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

1. Akt

1. Szene

Gertrud, Petra, Ingo

(Der Vorhang hebt sich, ein Hahn kräht zweimal, ein Schuss ertönt, der Gockel verstummt)

Gertrud: *(Von links im Nachthemd)* Um Gottes Willen, was war das, wer schießt denn da in aller Frühe? *(Schaut aus dem Fenster)* Oh je, oh je, unser armer Gockel, da liegt er auf dem Misthaufen. *(Will zur Tür)*

Petra: *(Kommt von rechts im Nachtgewand)* Mama, was war das? Ich bin vor Schreck aus dem Bett gefallen.

Gertrud: Komm' schnell, unser Gockel liegt auf dem Mist und rührt sich nicht mehr.

Petra: Aber Mama, wir haben doch nur unser Nachthemd an. Ich gehe nicht mit.

Gertrud: Dann gehe ich allein. Der Gockel braucht bestimmt erste Hilfe. *(Ab Mitte)*

Petra: *(Steht am Fenster und macht ein ernstes Gesicht)*

Gertrud: *(Nach einem Moment)* Also so etwas! *(Lässt sich auf den Stuhl fallen)* Das ist ja schrecklich, ein Skandal ist das.

Petra: *(Besorgt)* Aber Mama, rede schon, was ist denn passiert?

Gertrud: Jemand hat dem Gockel den Schwanz abgeschossen!

Petra: *(Ist entsetzt)* Ach Gott, die armen Hühner!

Gertrud: *(Schaut verständnislos zur Tochter, dann ärgerlich)* Aber Petra, doch nur die Schwanzfedern.

Petra: Das ist doch nicht so schlimm, die wachsen doch nach. Also ich lege mich noch einmal hin.

Gertrud: Mach' das, aber putz' dich fein heraus, du weißt ja, das uns heute der Graf Edmund von Waldheim besucht, offiziell hat ihn Papa zur Saujagd eingeladen, aber er kommt wegen dir, Ach, Petra, das wäre ein toller Mann für dich.

Petra: *(Schreit auf)* So einen Grafen will ich nicht, niemals. Du weißt genau, dass ich den Kurt gern habe.

Gertrud: Den Kurt kannst du dir aus dem Kopf schlagen, der kommt nicht in Frage.

Petra: *(Aufsässig)* Das wollen wir erst einmal sehen. *(Rechts ab, knallt Tür)*

Gertrud: Einer aus der Meiereck-Familie. Also, das hat mir gerade noch gefehlt. Ach du je, wenn die unseren Gockel sehen, die Sieglinde zerreißt sich bestimmt das Maul. *(Steht auf)* Jetzt muss ich erst einmal herausfinden, wer da geschossen hat. *(Ab links)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Ingo: *(Tür Mitte, in der Hand Schwanzfedern vom Gockel)* Halli, Hallo, der Ingo ist do! *(Schaut sich um)* Aber hier ist keiner da!

Petra: *(Kommt von rechts)* Hallo Ingo! *(Zeigt auf Federn)* Was hast du denn da?

Ingo: Die haben auf eurem Misthaufen gelegen. *(Streckt ihr die Federn entgegen)*

Petra: Pfui, man riecht es. *(Geht nach links)* Mama, komm' doch mal, wir haben Besuch.

Ingo: Die Federn sind super geil, darf ich sie behalten?

Gertrud: Ja, Ingo, was gibt es? Was sind das für Federn?

Ingo: Von eurem Gockel, die habe ich von eurem Misthaufen. *(Streckt sie auch Gertrud entgegen)*

Gertrud: *(Weicht zurück)* Die darfst du behalten.

Ingo: Danke, ich gehe dann wieder.

Petra: *(Geht zur Tür rechts)* Ich ziehe mich auch zurück.

Gertrud: Ingo, hast du schon gefrühstückt?

Ingo: Also, eigentlich nicht!

Gertrud: Na, dann komm' mal mit, du bekommst ein Honigbrot und eine warme Milch.

Ingo: Ein Wurstwecken und ein Schoppen Bier wären mir lieber!

Gertrud: Das wäre ja noch schöner so früh am Morgen, aber komm' jetzt.

2. Szene

Herbert, Egbert, Alois

Herbert: *(Kommt von links, zerzaust, grimmig)* War das eine Nacht. *(Streckt sich, gähnt)* Beinahe hätte ich den Keiler Hannibal erwischt. Aber im letzten Moment hat er Lunte gerochen. *(Geht zum Sessel und lässt sich hineinfallen)* Aber beim nächsten Mal ist er reif! *(Macht Nickerchen)*

Egbert: *(Kommt Mitte herein)* Horch' mal, Herbert, da musst du mal schauen, der schläft. *(Weckt ihn)* Herbert, was ist denn mit unserem Hahn passiert, der rennt ohne Schwanzfedern im Hof herum, die Hennen sind ganz aufgeregt.

Herbert: Was, habe ich den Schreihals nicht erwischt?

Egbert: Nur den Schwanz!

Herbert: Ich habe auf den Hannibal angesessen und ihn nicht gekriegt. Wie ich nach Hause komme, kräht doch der Gockel los.

Egbert: Der hat dich bestimmt ausgelacht.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Herbert: Deshalb habe ich ihm auch ein Ding verpasst.

Alois: *(Kommt Mitte, lacht)* Da draußen rennt der Gockel ohne Schwanz herum, sieht urkomisch aus.

Egbert: *(Zeigt auf Herbert)* Das war der da!

Alois: Ja, und unser Hund, was ist mit dem?

Herbert: Dem habe ich nichts getan.

Egbert: Was ist mit dem Hund?

Alois: Der rennt im Hof herum und beißt in den Dreck, in den Sand, in die Gummireifen und kaut auf Eisen herum. Kriegt der nichts zu fressen?

Egbert: Ach was, der hat gestern Abend einen... *(Land, Ort, Stadt einsetzen)* gebissen und jetzt kriegt er den Geschmack nicht mehr aus dem Maul.

Alois: Ja, dann ist alles klar.

Egbert: Warum ist dir der Hannibal denn entwischt?

Herbert: Ihr wisst ja, ich habe an der Kirrung auf den Eimer, unter dem der Mais ist, einen Wecker gestellt. Vor zwei Tagen hat der Hannibal den Eimer umgeschmissen und auch den Wecker.

Alois: Ja, und dann?

Herbert: Der Wecker ist auf zwei Uhr stehen geblieben, also habe ich gewusst, wann der Hannibal da war.

Egbert: Letzte Nacht warst du um zwei Uhr da!

Herbert: Natürlich war ich da und Hannibal auch.

Egbert: Ja, und dann?

Herbert: Nicht und dann, wie ich den Finger krumm machen wollte, ist der ab durch das Dickicht. So, und ich mach' mich jetzt ab ins Bett.

3. Szene

Egbert, Alois, Gertrud, Tina

Egbert: Junge, Junge, der ist vielleicht sauer, weil er den Hannibal nicht erwischt hat. Und das mit dem Gockel, da gibt es bestimmt noch Ärger.

Gertrud: *(Kommt von links, hört den letzten Satz)* Was gibt noch Ärger? Heraus mit der Sprache!

Alois: Weil der Oberförster doch den Gockel entschwanzt hat.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Gertrud: Was, der Herbert war das? Na warte, dem werde ich mal ordentlich die Meinung blasen. *(Wütend links ab)*

Egbert: Also Alois, da hast du ja was Schönes angerichtet, so was dummes aber auch. Du solltest hin und wieder Apfelkerne essen.

Alois: Wieso soll ich Apfelkerne essen?

Egbert: Apfelkerne fördern die Intelligenz!

Alois: *(Zögernd)* Wirklich, stimmt das auch?

Egbert: Sicher, wir können das ja gleich ausprobieren.

Alois: Gut, das machen wir.

Egbert: Hier habe ich gerade drei Apfelkerne in der Tasche, die kannst du nehmen.

Alois: *(Will danach greifen)* Was ist? Gib schon her.

Egbert: Also ein Kern kostet 1 Euro, macht also 3 Euro.

Alois: Gut, hier hast du 3 Euro. *(Nimmt Kerne, kaut und schluckt)*

Egbert: Wie schmecken sie?

Alois: Geht so, aber sag' mal, für 3 Euro hätte ich mir ja 3 kg Äpfel kaufen können.

Egbert: Siehst du, die Kerne wirken schon.

Tina: *(Kommt von links mit Staubtuch)* Guten Morgen, die Herren der Schöpfung, habt ihr zwei keine Arbeit?

Egbert: Guten Morgen, Tina, du siehst ja wieder toll aus heute.

Tina: *(Putzt Staub)*

Egbert: Warum bist du denn so verlegen?

Alois: Du weißt doch, wenn ich Tina sehe, verschlägt es mir immer die Sprache.

Egbert: Du musst eben mutiger sein.

Alois: Vielleicht ein anderes Mal.

Alois: Ach Tina, weißt du schon das neueste?

Tina: Nein, aber erzähl' doch mal!

Alois: Der Otto Hammelmann ist tot.

Tina: Ach je, der war doch erst 52. Wie ist das passiert?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Egbert: Seine Frau hat ihn in den Garten geschickt, er sollte Salat holen. Aber er kam und kam nicht zurück.

Tina: *(Gespannt)* Ja, und was war?

Egbert: Sie ist in den Garten gegangen und hat nachgesehen. Da lag er tot zwischen dem Salat.

Tina: Ach Gott, und was hat sie dann gemacht?

Egbert: Ich glaube Erbsen und gelbe Rüben.

Tina: Also das ist doch, sucht euch jemanden anderen aus, den ihr veralbern könnt. *(Rauscht beleidigt links ab)*

Alois: Warum ärgerst du die Tina immer, ich mag das nicht.

Egbert: Das solltest du auch machen, dann wird sie aufmerksam auf dich.

Alois: Dann werde ich das auch einmal versuchen.

Egbert: Wir müssen jetzt aber los, du weißt, am Himmelsberg wird Holz abgefahren. *(Gehen beide Mitte ab)*

4. Szene

Petra, Tina

Petra: *(Von rechts, eilt ans Fenster)* Er wollte doch zum Treffpunkt kommen. Ich muss ihn unbedingt sprechen.

Tina: *(Tritt ein, hört letzten Satz)* Wen willst du unbedingt sprechen?

Petra: *(Erschrocken)* Hast du mich jetzt erschreckt. Der Kurt wollte doch zum Treffpunkt kommen, aber er ist noch nicht da.

Tina: Wieso weißt du das so genau?

Petra: Komm', schau' mal da zum Waldrand, wo die hohe Linde steht.

Tina: Die mit den Tannenzapfen?

Petra: Nein, das ist eine Fichte, weiter rechts der Baum mit den vielen Blättern.

Tina: Ah, jetzt sehe ich ihn.

Petra: Immer wenn an der rechten Seite der untere Ast herumgebogen ist, dann wartet er auf mich, aber verrate es keinem.

Tina: Ich schweige wie ein Grab. Aber kommt da heute nicht ein Graf Edmund von Waldheim, um dir seine Aufwartung zu machen?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Petra: Nur weil der beim letzten Jägerball um mich herumgetänzelt ist, gut ich habe ihm ein paar Mal schöne Augen gemacht, da meint er, ich würde ihn deswegen gleich heiraten!

Tina: Da sehe ich einige Turbulenzen auf dich zukommen. *(Geht zum Fenster)* Jetzt ist er unten.

Petra: Wer ist unten?

Tina: Der Ast ist unten.

Petra: *(Schaut nach)* Ist ja toll, Tschüss! *(Ab Mitte)*

Tina: Hat die Petra es gut. Wenn ich den Alois doch auch schon soweit hätte, dass er für mich Äste herunterbiegt. Ach, was red' ich denn da, nun aber ab an die Arbeit. *(Ab links)*

5. Szene

Gertrud, Herbert, Kuno, Sieglinde

Herbert: *(Kommt von links, schimpft)* Ist ja gut, das nächste Mal schieß ich dem Gockel den Kopf ab, dann ist ein für allemal Ruhe.

Gertrud: Du wirst dich unterstehen. So etwas macht man nicht. Stell' dir vor, da würde einer auf dich schießen.

Herbert: *(Greift sich entsetzt an die Hose)* Um Gottes Willen, das wäre ja furchtbar.

Gertrud: So, jetzt sage ich dem Egbert und dem Alois Bescheid, sie sollen anspannen und Elfriede von der Bahn abholen. Sie fährt doch so gern mit dem Einspänner.

Herbert: Was, Elfriede, mein Schwesterherz, kommt heute schon? Sag' mal, du hast alles herbeordert, nur weil der Graf kommt. Du führst doch was im Schilde?

Gertrud: Dem Herrn Grafen ist unsere Petra nicht gleichgültig.

Herbert: Du meinst...

Gertrud: Beim letzten Jägerball habe ich da einiges beobachtet.

Herbert: Hoffentlich hast du nicht geschielt, du hattest ja schon einige Gläser Wein getrunken.

Gertrud: Jetzt geh' und sag' den beiden Bescheid, dass sie losfahren, um Elfriede abzuholen.

Herbert: *(Geht zur Tür, will hinaus, aber es kommen Kuno und Sieglinde)* Hoppla, das hätte beinahe einen Unfall gegeben.

Kuno: Guten Tach auch, also Herr Oberförster, so geht das nicht weiter. Die Wildschweine aus eurem Revier haben meinen frisch gesäten Mais ausgebuddelt. Das gibt eine saftige Rechnung.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Herbert: Nur keine Aufregung, das wird alles geregelt.

Sieglinde: So, da soll man sich nicht aufregen, wenn unsere Ländereien verwüstet werden. Aber da können die Gottwalds ja nicht mitreden. Kuno, da ist ja nur ein bisschen Wald vorhanden.

Gertrud: Aber wie eure Rindviecher unsere neu angelegte Schonung zertrampelt haben, da hat man von den Meierecks nichts gehört und gesehen.

Herbert: Das Problem bei den Wildsauen werde ich in Kürze gelöst haben. Morgen werden wir eine Drückjagd abhalten. Habe extra einen hervorragenden Schützen dazu eingeladen.

Gertrud: Jawohl, und zwar den Grafen Edmund von Waldheim.

Sieglinde: Sicher so ein verarmter Adelsgraf.

Gertrud: So ein Herr Graf würde bei euch ja gar nicht einkehren.

Kuno: Graf hin, Graf her, wichtig ist, dass die Sauen keinen Schaden mehr anrichten.

Sieglinde: Kuno, wenn die auf Jagd gehen, müssen wir unsere Tiere alle in den Stall sperren.

Kuno: Warum denn das?

Sieglinde: Hast du den Gockel von Gottwalds draußen auf dem Hof gesehen, das sagt ja alles.

Herbert: Na ja, so etwas kann...

Gertrud: ...beim Gewehr reinigen schon mal passieren, nicht wahr, Herbert? Es hat sich eben ein Schuss gelöst.

Sieglinde: Komm', Kuno, wir gehen lieber, das ist mir zu gefährlich hier. Man weiß ja nie, ob sich noch ein Schuss löst.

Kuno: Du hast recht, nichts wie weg! *(Ab Mitte)*

Gertrud: Herbert, das ist ja nicht mehr zum Aushalten. Diese Meiereckschen kann ich nicht mehr ertragen.

Herbert: Ach, vergiss das! Ich muss jetzt aber los, werde mir dann den Wildschaden mal ansehen.

Gertrud: Ich komme mit. *(Beide ab Mitte)*

6. Szene

Petra, Kurt, Gertrud

Petra: *(Kommt Mitte)* Moment noch. *(Schaut sich um)* Komm', die Luft ist rein.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Kurt: *(Geht zu Petra, nimmt sie in den Arm)* Also das gefällt mir ganz und gar nicht, dass da der Grafenheini kommt.

Petra: Du brauchst da nichts zu befürchten, ich will nur dich. *(Drückt ihn an sich)*

Kurt: Aber wenn deine Mutter schon Pläne gemacht hat, dann ist größte Wachsamkeit angesagt.

Petra: Mama kann machen was sie will, den Grafen lass' ich abblitzen.

Kurt: Komm', wir setzen uns. *(Geht zum Sessel)* Setz' dich. *(Nimmt sie auf den Schoß)* Jetzt überlegen wir, was zu tun ist.

Petra: Ich weiß schon was. *(Küsst ihn leidenschaftlich)*

Gertrud: *(Kommt Mitte, erstarrt, sieht zum Sessel, schnappt nach Luft)*

Kurt: *(Kuss-Ende)* Deine Mutter verhält sich manchmal wie eine raffgierige alte Furie.

Petra: *(Küsst Kurt wieder)*

Gertrud: Das ist ja der Gipfel der Unverschämtheit, in meinem Haus solche Dinge zu treiben.

Petra: *(Springt auf)* Mama, wir haben nichts Verbotenes gemacht.

Kurt: *(Steht auf)* Dumm gelaufen...also Frau Gottwald, die etwas derbe Bezeichnung von vorhin nehme ich zurück, Entschuldigung!

Petra: Er hat es bestimmt nicht so gemeint.

Gertrud: *(Wütend)* Der Herr Kurt braucht sich nicht entschuldigen, ich nehme keine Entschuldigung an.

Kurt: Gut, dann nehme ich die Entschuldigung zurück und die Bezeichnung hat weiterhin Gültigkeit. Liebling, bis später. *(Geht Mitte ab)*

Petra: Ja, Kurt, bis später. *(Geht rechts ab, knallt Tür)*

Gertrud: *(Steht völlig sprachlos da)* Das ist ja, das ist ja der Gipfel. *(Geht links ab und ruft laut Herbert)*

Petra: *(Kommt von rechts, ruft Mama hinterher)* Jetzt will ich von dem Grafen erst recht nichts mehr wissen! *(Geht wieder rechts ab)*

7. Szene

Elfriede, Egbert, Alois, Tina

Egbert: *(Kommt Tür Mitte herein, galant)* Bitte einzutreten, Fräulein Elfriede. *(Elfriede tritt ein)* Welch Glanz in der so bescheidenen Hütte.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Elfriede: Herr Egbert, recht herzlichen Dank für die schöne Kutschfahrt vom Bahnhof hierher. Man merkt doch, dass sie die Zügel fest in der Hand haben. Ist das im Leben auch so bei ihnen?

Egbert: *(Eifrig)* Aber ja doch. *(Zeigt seine Hände)* Diese Hände können zugreifen, aber sie können auch ganz anders sein!

Alois: *(Tritt mit Gepäck ein)*

Elfriede: Vielen Dank, Herr Alois, dass sie das Gepäck bringen, stellen sie es nur ab.

Alois: *(Zögert)* Abstellen?

Egbert: Ja, nun stell' es ab.

Alois: Bitte! *(Lässt das Gepäck hinunterfallen)*

Elfriede: Wenn es möglich ist, möchte ich mich ein wenig frisch machen.

Egbert: Aber bitte, ich werde sofort Tina rufen. *(Ruft nach links)*

Tina: *(Erscheint, macht Knicks)* Guten Morgen, gnädige Frau!

Egbert: Tina, das ist die Schwester von Herbert, äh, vom Oberförster, sie ist auf Besuch und möchte sich etwas erfrischen.

Tina: Bitte sehr, wenn sie bitte mitkommen möchten. *(Gehen beide links ab)*

Alois: Hast du das gesehen, meine Tina macht nen Kniefall vor dieser...dieser Kuh da.

Egbert: Aber Alois, du darfst nie zu einer Frau Kuh sagen.

Alois: Ja, wie denn sonst?

Egbert: Als Beispiel, wenn sie zu viel redet, sagst du: Mein schwarzweiß gescheckt es, Hörner tragendes, Euter schwingendes Wesen, sei endlich ruhig!

Alois: Ach so. Weißt du, Egbert, ich möchte doch gerne mit Tina Kontakt aufnehmen.

Egbert: Gut, mach' das. Ich setze mich hier ins Eck und verhalte mich ruhig. Ruf' du Tina.

Alois: *(Geniert sich, ruft dann viel zu leise)* Tina.

Egbert: Du musst lauter rufen, wie ich eben.

Alois: *(Laut)* Tina!

Tina: *(Von links, bleibt überrascht stehen)* Ach, du bist es, was gibt es denn?

Alois: *(Stottert)* Ja, also, weißt du, na ja.

Tina: *(Will ihm helfen)* Möchtest du etwas Bestimmtes sagen?

Alois: Aber natürlich nimm das Gepäck von der Elfriede und bringe es auf ihr Zimmer.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Tina: *(Enttäuscht)* Dann nehme ich eben das Gepäck. *(Geht hin, bückt sich)*

Egbert: *(Winkt Alois zu, Geste mit Hand)*

Alois: *(Versteht Handzeichen falsch, gibt Tina einen Klaps auf den Hintern)*

Tina: *(Fährt herum)* Huch, was war das? *(Alois bekommt eins auf die Wange)* Unverschämt! *(Zornig links ab)*

Alois: *(Reibt sich die Wange)* Also der Kontakt war aber ziemlich schmerzlich.

Egbert: Für den Anfang war das schon ganz gut. Jetzt geh' aber und bringe den Waldarbeitern kalten Tee hinaus, die haben Durst, nimm die große Thermoskanne.

Alois: Wieso eigentlich immer die Thermoskanne?

Egbert: Ist doch klar. Im Sommer kommt kalter Tee hinein, der bleibt kalt. Im Winter kommt heißer Tee hinein, der bleibt heiß.

Alois: *(Denkt nach, geht zwei Schritte zurück)* Ja, und woher weiß die Thermoskanne, dass es Sommer oder Winter ist?

Egbert: Jetzt reicht es, mach' dich vom Acker.

Alois: *(Links ab)*

Egbert: *(Nachdenklich)* Die Elfriede, das wäre schon eine fesche Frau, die könnte mir gefallen. Wollen wir doch einmal sehen, was sich da machen lässt. *(Mitte ab)*

8. Szene

Elfriede, Gertrud, Herbert, Petra

Elfriede: *(Von links, vergnügt)* Hallo, da bin ich wieder! Nanu, keiner mehr hier? Meinen Bruder und meine Schwägerin habe ich auch noch nicht gesehen.

Herbert: *(Kommt mit Gertrud von Mitte herein)* Da bist du ja, mein Schwesterherz, lass' dich umarmen. *(Tut es)*

Gertrud: Fein, dass du da bist. *(Umarmt sie)* Wir haben uns leider verspätet.

Elfriede: Nicht so schlimm, der Herr Egbert hat mich bestens kutschiert und sich lieb um mich gekümmert.

Herbert: Ja, ja *(Nachdenklich)* der Egbert. Er ist ja auch der beste Mann als Jagdhüter und Aufseher. Tüchtig ist er.

Elfriede: *(Eifrig)* Ja, das hört man gerne.

Gertrud: Wie wäre es denn mit einem kleinen Begrüßungsschluck, liebe Schwägerin?

Elfriede: Da sage ich nicht nein aber wo steckt denn Petra?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Herbert: *(Geht zur Tür rechts)* Petra, wir haben Besuch.

Petra: *(Man hört, wie sie aus dem Zimmer ruft)* Ich will den Grafen nicht sehen! Basta!

Gertrud: *(Energisch, geht zur Tür)* Petra, auf der Stelle kommst du heraus und sagst Tante Elfriede guten Tag.

Petra: *(Kommt herausgestürmt)* Tante Elfriede, schön, dass du da bist. Ich bin ja so unglücklich. *(Fällt ihr um den Hals)*

Elfriede: Was ist denn los, mein Kind? Lass' dich einmal anschauen. Du bist ja eine richtige junge Dame geworden.

Petra: Aber unglücklich.

Herbert: Jetzt verstehe ich gar nichts mehr. *(Fassungslos)*

Gertrud: Herbert, geh' und mach' uns etwas zu trinken.

Herbert: Ja, aber jetzt wo

Gertrud: Herbert, bist du etwa zu alt dazu?

Herbert: Natürlich nicht, ich werde euch etwas Feines servieren. *(Schnell nach links ab)*

Elfriede: Aber Gertrud, so alt ist Herbert auch wieder nicht.

Gertrud: Ich weiß ja, aber wenn Männer nicht das tun wollen, was sie sollen, sag' ihm einfach, er wäre zu alt dazu und schon hört er.

Elfriede: So, Petra, nun sag' mir einmal, wo dich der Schuh drückt.

Petra: Mama meint, ich soll mich mit einem Herrn Grafen verloben.

Gertrud: Elfriede, beim letzten Jägerball, wo Petra debütiert hat, hat der Herr Graf von Waldheim ein Auge auf Petra geworfen.

Elfriede: Ja, Petra war das so?

Petra: Nein, natürlich nicht, der Graf ist mir nicht von der Seite gewichen, es war schon lästig.

Gertrud: Herbert hat ihn zur Saujagd eingeladen und er war sehr erfreut, dabei hat er sein Interesse an Petra bekundet.

Elfriede: Petra, du kannst ihn dir ja einmal näher ansehen.

Petra: Nein, das will ich nicht, denn der Kurt Meiereck, das ist der Junge, den ich gern hab'.

Gertrud: Also Elfriede, die Meierecks, die Gutsbesitzer, die ihr Gut neben unserem Forst haben, die sind unausstehlich.

Petra: Aber der Kurt ist sehr, sehr lieb.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Gertrud: Ich werde es nicht mehr dulden, dass du dich mit ihm triffst.

Herbert: *(Kommt zurück)* So, darf ich die Damen zu einem Umtrunk einladen? *(Alle links ab)*

9. Szene

Kuno, Sieglinde, Gertrud, Tina, Herbert, Elfriede

Sieglinde: *(Man hört sie hinter der Bühne schimpfen)* So geht das nicht weiter. Kuno, nun setz' dich einmal durch.

Kuno: *(Mit Sieglinde durch Tür Mitte)* Also so geht das nicht, so was machen sie nicht noch einmal, eine Frechheit ist das.

Sieglinde: *(Kuno spricht, aber keiner ist da, Sieglinde steht dabei, tippt Kuno auf die Schulter)*

Kuno: *(Dreht sich um)* Ja, bitte?

Sieglinde: *(Entrüstet)* Mit wem sprichst du überhaupt? Außer dir und mir sehe ich hier keinen.

Kuno: Schade, aber ich war gerade so gut in Fahrt.

Sieglinde: *(Nach links)* Hallo, ist hier keiner zu Hause?

Tina: *(Tritt ein)* Guten Tag, sie wünschen?

Sieglinde: Wir möchten den Förster sprechen.

Tina: Sie meinen den Herrn Oberförster Herbert Gottwald?

Kuno: Genau den meinen wir.

Tina: Nehmen sie bitte Platz, ich melde sie an. *(Links ab)*

Sieglinde: Kuno, so eine Angestellte holen wir uns auch.

Kuno: *(Voller Freude)* Ja, das wäre wunderbar.

Sieglinde: *(Beobachtet Kuno)* Ich habe es mir überlegt, wir holen keine.

Kuno: Schade!

Gertrud: *(Kommt zornig)* Was ist denn nun schon wieder los?

Herbert: Was ist passiert?

Kuno: Also das ist so

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Sieglinde: *(Stupst Kuno auf den Stuhl)* Setz' dich, Kuno, ich mache das schon. Ihre Waldarbeiter haben an unserer Heuwiese, die an den Forst grenzt, Bäume gefällt. Der Zaun ist kaputt und das Gras ist total zertreten.

Gertrud: Mein Mann, der Herr Oberförster, hat früh genug bekanntgegeben, dass dort gefällt wird, also hätten sie mähen können.

Herbert: Genau so ist es für den Zaun kommt der Forst auf.

Sieglinde: Siehst du, Kuno, wie unser Kurt, der AgrarIngenieur ist, gesagt hat, "Raffgier".

Gertrud: Hast du das gehört, Herbert, müssen wir uns das bieten lassen in unserem Haus?

Herbert: Gar nicht zur Kenntnis nehmen, wir stellen uns mit denen nicht auf eine Stufe.

Sieglinde: Ha die Wahrheit darf man doch sagen.

Elfriede: *(Kommt von links, neugierig)* Herbert, wer sind diese Herrschaften?

Kuno: *(Eilfertig, springt auf)* Darf ich mich vorstellen

Sieglinde: Setzen, Kuno Wir sind die Besitzer der Domäne Meiereck, also Gutsbesitzer.

Elfriede: Ach ja, Mein Name ist Elfriede Gottwald, die Schwester vom Herrn Oberförster Gottwald.

Sieglinde: Komm', Kuno, wir gehen lieber, die haben Verstärkung bekommen.

(Kuno geht zu Elfriede, betrachtet sie genau. Sieglinde zerrt ihn weg)

Sieglinde: Jetzt komm' endlich, bevor dir noch die Augen ausfallen. *(Beide Mitte ab)*

Gertrud: So, jetzt weißt du, wie unsere Nachbarn sich verhalten und Petra hat mit ihrem Sohn angebandelt.

Herbert: Nun kommt, die Gläser sind noch nicht leer. Wir lassen uns unsere Wiedersehensfreude nicht verderben. *(Alle links ab)*

10. Szene

Egbert, Alois, Edmund, Tina

Egbert: *(Kommt Mitte, hinter ihm Alois)* So, Alois, wir müssen dann unten am Waldteich, wo der Weg oben am Hang entlang geht, den Zaun ausbessern.

Alois: Ich verstehe immer noch nicht, dass da oben ein Zaun stehen muss.

Egbert: Das ist wegen dem Reitweg, der da vorbei geht.

Alois: Was hat das mit den Reitern zu tun?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Egbert: Damit kein Pferd abrutscht und in den Teich fällt, der ist immerhin fünf Meter tief, wie du weißt.

Alois: So viel ich weiß, können Pferde schwimmen.

Egbert: Im Löben nicht.

Alois: Wieso nicht?

Egbert: Nimm du einmal ein Hufeisen und wirf es ins Wasser, was passiert?

Alois: Es geht unter.

Egbert: Siehst du am Pferd sind vier Hufeisen.

Alois: *(Überlegt)* Ja, du hast Recht.

Egbert: *(Geht zum Sessel, nimmt Jagdzeitung)* Du weißt ja, morgen haben wir die Drückjagd, auf Sauen geht es.

Alois: Ja, ja, wie sagt der weise Jägersmann: Lieber im Wald bei einer wilden Sau, als zu Haus bei einer bösen Frau!

Egbert: *(Hat in der Jagdzeitung geblättert)* Da steht ja ein interessanter Artikel über die Gamse. Also hör' mal zu. *(Liest vor)* Die Gams ist in Mitteleuropa noch die einzig vorhandene Antilopenart. Sie ist im Gebirge zu Hause, deshalb wird sie oft von Gebirgswanderern gesehen. Die Gamsgeiß legt in ein wohlvorbereitetes Nest *(Gamshorst)*, das aus Zweigen der Legföhren oder Krummholzkiefer und Haaren besteht, die sie dem Bock am Unterkiefer ausrupft *(Gamsbart)*, ein bis zwei Eier. Nach 125 bis 127 Tagen Brutdauer schlüpfen die Kitze. Die Eierschalen werden nach dem Schlüpfen sofort von den Kitzen aufgeäst *(Kalk)*.

Alois: *(Unterbricht)* Das ist ja toll, habe das noch nie gehört.

Egbert: Geht noch weiter: Die Gamskrucken *(Hörner)* werden von der Gams benutzt, sich in die Höhe zu ziehen. Dazu hängt sie sich an Felsvorsprünge oder Lotschen ein und zieht sich hoch. Hinter den Krucken befinden sich die Gamsfeigen *(Drüsen)*, die zur Brunft anschwellen. Sie sind wohlriechend, mit Zwiebeln und Basilikum gebraten, sind sie eine Wilddelikatesse, besonders wenn sie mit dunklem Bier abgelöscht werden. Dazu trinkt man Enzian.

Alois: Nichts wie ab in die Berge zur Gamsjagd.

Egbert: Da kann ich nur sagen "Weidmannsheil".

Edmund: *(Durch Tür Mitte, heftig, spontan, laut)* Weidmannsheil und Horrido, da bin ich wohl am richtigen Ort. Darf ich mich vorstellen, "Edmund von Waldheim".

Egbert: *(Ist aufgesprungen, baut sich auf, stellt sich vor)* Gestatten, Egbert von... *(Ort einsetzen)*

Alois: Gestatten, auch von hier.

Edmund: *(Überlegt)* Graf Edmund von Waldheim.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Egbert: Nee, da kann ich nicht mithalten. Graf heiße ich nicht, nur Egbert.

Edmund: Wir von Waldheim sind uralter Adel. Ich wurde vom Herrn Oberförster zur Jagd geladen, es soll da einen kapitalen Keiler geben. Ach, dieser Mensch gehört wohl zur Dienerschaft. *(Zu Alois gewandt)*

Alois: *(Zuckt mit Schultern)* Zu Diensten, der Herr.

Edmund: Gehe er und hole er die Gastgeschenke aus meiner Karosse, aber sei er vorsichtig.

Alois: *(Durch Mitte ab)*

Egbert: *(Ruft laut)* Tina, wir haben einen Gast!

Tina: Guten Tag, der Herr wen darf ich melden?

Edmund: Hier ist meine Karte.

Tina: *(Nimmt Karte)* Ich werde sie den Herrschaften melden, Herr Graf Edmund von Waldheini.

Edmund: Waldheim, Waldheim.

Tina: *(Geht links ab)*

Edmund: *(Zu Egbert)* Gutes Personal zu bekommen ist schwierig, aber diese Mamsell ist eine Augenweide.

Egbert: *(Zu sich)* Oh weh, das darf aber der Alois nicht hören.

Edmund: Sagten sie etwas?

Egbert: Ich sagte: Ich muss langsam fort, ich möchte nicht stören.

Egbert: So, so.

11. Szene

Vorige, Gertrud, Petra, Herbert

Gertrud: Herr Graf, welche Ehre für unser Haus!

Edmund: *(Eilt ihr entgegen, Handkuss, Verbeugung)* Frau Oberförster. Ich bin erfreut, ihr strahlendes Antlitz zu erblicken, ich danke für die Einladung.

Gertrud: Die Einladung stammt von meinem Mann.

Edmund: *(Zu Herbert)* Ah mein Jagdherr, vielen Dank für die Einladung.

Herbert: Herzlich willkommen.

Petra: *(Kommt von links, sieht den Graf, dreht sich um und läuft hinaus)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Edmund: *(Zu Egbert)* Schaue er einmal nach, wo meine Gastgeschenke bleiben.

Egbert: *(Geht zur Tür Mitte hinaus)*

Gertrud: Herr Graf sind ein vollendeter Kavalier, ich bewundere ihre Umsicht.

Egbert: *(Von Tür Mitte)* Jetzt geht's aber rund, da kommt er.

Alois: *(Erscheint, Blumen unter dem Arm, Pralinenschachtel in der Hand, Flasche Wein in der anderen Hand, trinkt aus der Weinflasche einen Schluck, wirkt angesäuselt)* So Herr Graf, hier ist ihr Zeug. *(Hält Weinflasche vorgestreckt, rennt auf den Grafen zu, an ihm vorbei und verschwindet links. Egbert will hinterher, kommt zurück, verfolgt von Alois. Egbert fängt ihn auf und hält ihn fest)*

Gertrud: *(Fassungslos)* Ich fall' in Ohnmacht. Herbert, diese Schande! So tu' doch etwas.

Herbert: Ganz ruhig bleiben. Egbert, kümmer' dich um Alois. Komm', Gertrud, wir ziehen uns zurück.

Gertrud: *(Hat sich gefangen)* Darf ich Herrn Graf auf unsere Privatetage bitte. *(Mit Herbert und Graf links ab)*

Alois: *(Trinkt noch einen Schluck aus der Flasche)* So, die ist leer, besonders geschmeckt hat der Wein nicht.

Egbert: Der Chefin und dem Chef hat das auch nicht geschmeckt, dass du dem Grafen seinen Wein gesoffen hast.

Alois: *(Dreht Flasche um, schaut auf den Flaschenboden)* Von wegen edler Wein, da lies mal.

Egbert: Was ist das? "Aldi, 1.99 Euro"?

Vorhang – Ende 1. Akt!